Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **61 (1969)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ter einen Juden wegen «Rassenschande» mit seiner arischen Verlobten zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte, erwähnen müssen. Der gleiche Richter verurteilte 1944 sechs holländische Widerstandskämpfer wegen Herausgabe einer illegalen Zeitung zum Tode. All dies wird in der Festschrift nicht erwähnt.

Höhepunkt dieser hier sehr gekürzt wiedergegebenen Reportage von Günter Wallraff in Heft 18 der Zeitschrift «konkret» (Hamburg) ist die Köpenickiade einer Ordensverleihung an den ehemaligen SA-Mann und heutigen 1. Stadtdirektor Paderborns, Wilhelm Sasse. Wallraff wollte feststellen, wie weit Zynismus und Heuchelei bei ehemaligen Nazis gehen kann. Er suchte Sasse auf und überreichte ihm «für besondere Verdienste in Sachen Vergangenheitsbewältigung» einen Orden. Der gleiche Mann, der eine echte Vergangenheitsbewältigung verhinderte, indem er den Stadtarchivar vertrieb, fühlte sich durch die Ordensverleihung nicht etwa beschämt, sondern geehrt.

Die Paderborner Reportage von «konkret» sollte einen möglichst grossen Leserkreis finden, zeigt sie doch auf, wie unehrlich in gewissen Kreisen die Vergangenheit bewältigt wird.

Hinweis

Die «Frankfurter Hefte» behandeln in den Numern 8 und 9 den Werdegang und das Schicksal der einen der beiden in Moskau erschienenen – hauptsächlich von deutschen exilierten Schriftstellern getragenen – Exilzeitschriften. Die «Internationale Literatur» erschien von 1931–1945, und sie trug ihr Beiwort «international» zu Recht. Unter ihren Mitarbeitern figurierten Angehörige aller Nationen: die Amerikaner Dreiser und Smedley, die Franzosen Gide, Rolland, Barbusse, Nizan und Aragon, die Chinesen Emi Siao und Mao Dung, der Japaner Hidsikato, der Peruaner Icaza, der Chilene Vallejo, die Ungarn Hay und Lukacs, der Spanier Sender, die Tschechen Wolker und Bezruc, der Däne Andersen-Nexö, die Briten Auden und Aldington und unzählige deutsche und sowjetische Autoren. Von ihrer politischen Ueberzeugung her waren die Mitarbeiter Kommunisten, Sozialisten, unabhängige Einzelgänger oder progressive Bürger. Dadurch war die Thematik zum guten Teil bestimmt: Kriegsschilderungen, Abbildung sozialer Kämpfe, Darstellung vom Untergang des Bürgertums. Nicht vertreten waren neben der Literatur mit antisowjetischen Tendenzen die westliche avantgardistische Literatur eines Valéry, Joyce oder Musils. Der Autor dieses Beitrages, Hans-Albert Walter, untersucht in seinem politisch und literaturgeschichtlich interessanten Aufsatz die Auswirkungen der sowjetischen Politik auf die Redaktionstätigkeit der «Internationalen Literatur». Deren Einflussnahme wird besonders markant an folgenden Beispielen gezeigt: Wandel der Einstellung zu Thomas Mann, Expressionismusdebatte und Volksfrontpolitik.

Otto Böni

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, 3000 Bern, Telephon (031) 45 56 66, Postscheckkonto 30-2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 16.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Insertionspreise (nur ganze Umschlagseiten): Einmaliges Erscheinen Fr. 150.—, zweimalig 10 %, mehrmalig 20 % Rabatt. Druck: Unionsdruckerei Bern.